

KULTURSTIFTUNG LIECHTENSTEIN

Jahresbericht 2016

Inhalt

2	Bericht des Vizepräsidenten
4	Überblick
8	Musik
10	Bildende Kunst
12	Darstellende Kunst
13	Literatur
15	Audiovisuelle Medien
16	Volkskultur/Landeskunde
18	Interdisziplinäre Projekte
19	Werkjahre/Werkbeiträge
21	Sammlung
22	Eigene Projekte
24	Stiftungsrat/Geschäftsstelle
26	Jahresrechnung 2016

Es liegt in der Natur von Jahresberichten, dass diese eher sachlich und zahlenorientiert gehalten werden – wobei doch Menschen, Unternehmens-Kultur und Gruppendynamiken eine Organisation ausmachen. Auf dieser Ebene war 2016 ein Ausnahmejahr für die Kulturstiftung. Wie Sie vermutlich wissen, mussten wir im August für immer Abschied nehmen von unserem geschätzten Kollegen

Prof. Dr. Winfried J. Huppmann, der dem Stiftungsrat seit 2012 als Präsident vorstand. Vor allem für seine Bestrebungen, die Kulturstiftung auch in der Bevölkerung vermehrt wahrnehmbar zu machen sowie seinen unermüdeten Einsatz für ausnahmslos alle in der Kunst und Kultur tätigen Personen gebührt ihm Anerkennung.

Obwohl er natürlich auch an unzähligen Veranstaltungen als Besucher gesehen wurde: Erst im Anschluss an meine – vom Gesetz vorgesehene – interimistische Übernahme des Vorsitzes der Stiftung wurde mir bewusst, wie viel Zeit und Energie er tatsächlich in das Wohl der einheimischen staatlichen Kulturförderung gesteckt hatte.

BERICHT DES VIZEPRÄSIDENTEN

Im Januar durften wir zwei neue Mitglieder im Stiftungsrat begrüßen: die Juristin Christine Tinner-Rampone sowie den Theater- und Filmfachmann Georg Tscholl. Beide haben sich von Anfang an sehr engagiert und bringen sich vorbildlich ein. Josef Hofer wurde von der Regierung für eine zweite Amtsperiode bestätigt. Ein herzliches Dankeschön an meine Kollegin und meine Kollegen. Weiterhin viel Enthusiasmus und Freude!

Auf Einladung der Kulturministerin, Frau Dr. Aurelia Frick, nahm im Frühjahr eine Delegation des Stiftungsrates an einer «Public Corporate Governance» Weiterbildung mit Prof. Roland Müller (HSG) teil. Es war erfreulich zu erkennen, dass die Kulturstiftung selbst in dieser leicht trockenen, juristischen Angelegenheit sehr gut aufgegleist ist. Die Umsetzung weiterer relevanter Details wurde 2016 mit der Gründung einer Arbeitsgruppe in die Wege geleitet und wird auch 2017 einen zeitlichen Mehraufwand für Stiftungsrat und Geschäftsstelle mit sich bringen.

«Die Kulturstiftung Liechtenstein pflegt den ständigen Dialog mit Kunst- und Kulturschaffenden und unterzieht die eigenen Haltungen einer kritischen Prüfung», heisst es in unserem Leitbild. Die Förderpraxis, welche sich über die Jahre herauskristallisiert hat, sorgt immer wieder einmal für Diskussionen. Bemerkenswert und löblich dabei, dass wir persönlich angesprochen werden und allfällige Missverständnisse direkt mit den kritisch mitdenkenden Personen klären können. Die im Berichtsjahr ins Leben gerufene Arbeitsgruppe Förderpraxis setzt sich von Grund auf mit der Thematik auseinander. Eine Notwendigkeit für diesen Prozess ergab sich auch aufgrund der mittel- und langfristigen Finanzplanung.

Bereits in den vergangenen Jahren wurde an dieser Stelle über die Kürzung des Landesbeitrages an die Kulturstiftung geschrieben. Konnte diese sukzessive Kürzung von CHF 1,8 Mio. auf CHF 1,2 Mio. in den Vorjahren mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Reservenabbau ausgeglichen werden, wurde 2016 spürbar, dass die finanziellen Möglichkeiten zur Kunst- und Kulturförderung mittlerweile eingeschränkter sind. Da auch bei einigen privaten Stiftungen Anpassungen im Gange sind, wird uns diese Veränderung der Förderlandschaft bestimmt weiterhin beschäftigen, da sie vermutlich nicht spurlos an Liechtenstein vorbeiziehen wird.

Im Namen der Kulturstiftung Liechtenstein bedanke ich mich beim Landtag und bei der Regierung für die Bereitstellung der finanziellen Fördermittel sowie bei unserer Kulturministerin Aurelia Frick und dem Amt für Kultur für die angenehme und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Im Auftrag des Stiftungsrates bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle und des Kunst- und Kulturbau sowie den Mitgliedern der Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Ein Dank auch an meine Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, von denen 2016 ebenfalls viel Einsatz abverlangt wurde.

Unseren neuen Präsidenten, Roland Marxer, heisse ich willkommen und wünsche ihm gutes Gelingen!

Patrice Schneider
Vizepräsident der Kulturstiftung

Die Kulturstiftung Liechtenstein ist seit 1. Januar 2008 als selbstständige Stiftung öffentlichen Rechts für die Förderung der kulturellen Tätigkeiten von Personen und privaten Organisationen in den Bereichen Literatur, Musik, Darstellende und Bildende Kunst, Audiovisuelle Medien sowie Volkskultur und Landeskunde tätig. Die Kulturförderung erfolgt gemäss den gesetzlichen Vorgaben durch Förderbeiträge für kulturelle Projekte sowie in Form von Beratung, Werkjahren, Werkbeiträgen, Ankäufen, Förder- und Anerkennungsgaben und Leistungsvereinbarungen. Mit den sogenannten

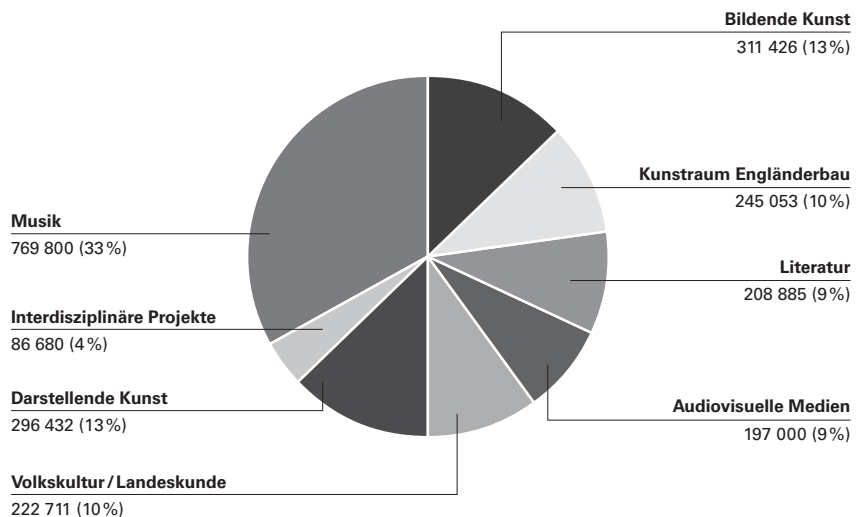
Eigenen Projekten kann die Kulturstiftung Schwerpunkte setzen, kulturelle Einrichtungen betreiben und Plattformen für Kulturschaffende lancieren.

Im Gesetz über die Kulturförderung wird ausdrücklich die Achtung der Vielfalt, Unabhängigkeit und Freiheit kultureller und künstlerischer Tätigkeiten gefordert. Damit ist die Grundhaltung der Kulturstiftung skizziert. Sie spiegelt sich auch in diesem Jahresbericht, der zudem den Spannungsbogen

zwischen Kulturpflege, Laienschaffen und professioneller künstlerischer Tätigkeit auf hohem Niveau aufzeigt. Geförderte kulturelle Projekte müssen für das Land von Bedeutung sein und anerkannten Qualitätskriterien entsprechen. Die staatliche Förderung darf nur subsidiär erfolgen. Bei Projekten sieht das Gesetz vor, dass in der Regel nur bis maximal 50% der Gesamtkosten gefördert werden dürfen. Somit müssen Förderinteressentinnen und -interessenten immer auch andere Finanzierungsquellen erschliessen.

ÜBERBLICK

Förderung in den Kultursparten 2016
in CHF und Anteil in Prozent



Budgetentwicklung

Die Kulturstiftung musste von 2009 bis 2015 stufenweise eine gesamthaft über 30%ige Kürzung des Staatsbeitrages berücksichtigen. Durch den Abbau von Reserven, welche die Kulturstiftung 2008 von der Stiftung Pro Liechtenstein übernommen hat, können diese Kürzungen für die heimischen Kulturschaffenden bis 2018 nach und nach vorgenommen werden. Es handelt sich bei dem in der Jahresrechnung ausgewiesenen Aufwandsüberschuss von CHF 147 311 somit um einen geplanten und kontrollierten Abbau von Reserven im Zuge der Haushaltssanierung des Staates.

Seit 2012 wurden die Leistungsvereinbarungen in diesem Sinne schrittweise angepasst. Auch bei den Eigenen Projekten respektive der Institution Kunstraum Engländerbau wurden Kürzungen vorgenommen. Grundsätzlich sah die Finanzplanung der Kulturstiftung in den letzten Jahren eine Stärkung der Projektförderung gegenüber der Reduktion von drei Jahre verpflichtenden Leistungsvereinbarungen vor. Projektförderungen haben den Vorteil, dass auf aktuelle oder ausserordentliche Projekte und Entwicklungen reagiert werden kann. Nach mehrjährigen Reduktionsschritten ist nun 2016 der Staatsbeitrag bei CHF 1 216 000 stabil. Die in den letzten Jahren gestiegenen Ausschüttungen der Swisslos Interkantonalen Landeslotterie fielen 2016 mit CHF 1 268 709 um CHF 123 823 geringer aus als im Vorjahr. Der Anteil der Swisslos am Budget der Kulturstiftung lag somit geringfügig höher als der Staatsbeitrag.

Zum Berichtsjahr 2016

In elf ordentlichen Sitzungen und einer ausserordentlichen Sitzung wurden 360 Traktanden von der Kulturstiftung behandelt. Von 158 Förderanträgen wurden 25 Anträge bzw. 16% abgelehnt.

Häufig war der Grund für eine Ablehnung, dass keine oder eine nicht ausreichend gegebene Zuständigkeit der Kulturstiftung vorlag. Dies konnte beispielsweise bedeuten, dass es sich um kein kulturelles Projekt im Sinne des Kulturförderungsgesetzes handelte oder dass das Projekt einen zu geringen Bezug zu Liechtenstein hatte.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die im Jahr 2016 gesprochenen Fördergelder. Dem Kulturschaffen kamen gesamthaft CHF 2 250 781 zugute. Davon sind CHF 87 206 für Projekte reserviert, die erst im Laufe des Jahres 2017 oder später abgeschlossen werden und deren Auszahlung an bestimmte Bedingungen gebunden ist.

Gesamthaft wurden CHF 1 162 000 Fördermittel für 27 Leistungsvereinbarungen ausbezahlt, wobei folgende Institutionen beträchtliche Beiträge erhielten: Liechtensteiner Blasmusikverband, Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Fürstlich Liechtensteiner Sängerbund, junges Theater liechtenstein, Filmklub im Takino Schaan, Sinfonieorchester Liechtenstein, visarte (liechtenstein), vormals Berufsverband Bildender Künstler/innen Liechtenstein, Stiftung Schloßlekkeller und Verein Tangente.

Im Berichtsjahr wurden 73 Projekte in Höhe von CHF 524 586 unterstützt, wobei die einzelnen Auszahlungsbeträge zwischen CHF 600 und CHF 40 000 lagen. Das Kulturschaffen Liechtensteins positioniert sich im Spannungsfeld von Lokalität, Regionalität und Internationalität. Die Kulturstiftung fördert die lokalen Aktivitäten, die Präsenz liechtensteiner Kulturschaffender in der Region und im weiteren Ausland sowie den künstlerischen Austausch. Liechtensteiner Kulturschaffende repräsentieren inter-

national ein kreatives und innovatives Liechtenstein. Zwei Kunstschaffende erhielten im Berichtsjahr noch CHF 60 000 im Rahmen ihrer Jahresstipendien, den sogenannten Werkjahren, die sich im konkreten Fall auf zwei Jahre verteilten. Die Beschlüsse über diese Förderungen stammten aus den Vorjahren. 2016 erhielten drei Künstlerinnen und Künstler Werkbeiträge in der Höhe von gesamt CHF 90 000. Der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Betrag von CHF 90 000 für Werkjahre/ Werkbeiträge weist nur diese im Jahr 2016 beschlossenen und ausbezahlten Werkbeiträge aus. Die tabellarische Darstellung im Jahresbericht zeigt hingegen die im Berichtsjahr ausbezahlten Beiträge auf, unter denen auch die sind, welche bereits in den Vorjahren beschlossen worden waren.

Da die Sammlung der Kulturstiftung das aktuelle Liechtensteiner Kunstschaffen dokumentiert und repräsentiert, wurde sie durch den Ankauf von mehreren Werken von zwei Künstlern in der Höhe von CHF 65 700 erweitert. Für den Leihverkehr, Transporte unter anderem zu den Liechtensteiner Botschaften, die Dokumentation und Präsentation der Werke sowie für konservatorische respektive restauratorische Massnahmen wurden CHF 12 926 aufgewendet.

Den Eigenen Projekten konnten dieses Jahr CHF 395 569 zur Verfügung gestellt werden. Bei diesen handelt es sich um den Kunstraum Engländerbau und die Auftritte bei der Frankfurter Buchmesse sowie der Leipziger Buchmesse mit Lesungen Liechtensteiner Autorinnen und Autoren unter dem Dach des Literaturnetzwerkes Traduki, die Liechtensteiner Buchtage und das Kulturvermittlungsprojekt Reiseziel Museum.

Zum Diagramm

Das Diagramm zeigt die ausbezahlten Fördermittel in den einzelnen Kultursparten im Jahr 2016. In den Bereich Musik flossen 33%, wovon knapp die Hälfte dem Liechtensteinischen Blasmusikverband und dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund zugeordnet ist. Diese Verbände leiteten den grössten Teil der Beiträge zweckgebunden an die angeschlossenen Vereine weiter. Die Sparte Bildende Kunst inklusive Kunstraum Engländerbau erhielt 23% der Fördermittel. In den Bereich Darstellende Kunst flossen 13%. Volkskultur und Landeskunde wurden mit 10% der Fördermittel ausgestattet, wobei der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein den Hauptanteil in diesem Bereich innehatte. Die Sparte Literatur bekam 9% und die Sparte Audiovisuelle Medien 8% der Fördermittel. 4% der Fördermittel kamen 2016 interdisziplinären Projekten zugute.

Werkjahrstipendien, Werkbeiträge und Eigene Projekte sowie der Bereich Sammlung sind im Diagramm den entsprechenden Sparten zugeordnet.

Sebastian Frommelt Die Kulturstiftung Liechtenstein unterstützt mit einem Werkbeitrag mein Projekt „Unit 67“ (Arbeitstitel). Dieser Werkbeitrag ermöglicht mir die Stoffentwicklung und das Verfassen der Drehbücher für eine mehrteilige TV-Serie mit cineastisch künstlerischem Anspruch.

Angesiedelt ist die in der Serie erzählte Geschichte an einem Ort irgendwo im Nirgendwo im Pazifik. Die Figuren agieren in einem internationalen Beziehungsgeflecht. Beim Protagonisten handelt es sich um eine elektrisch-mechanische Puppe mit eigenem Bewusstsein – ein Überbleibsel eines Geheimdienst-Experimentes aus der Zeit des Kalten Krieges in den späten 1960ern. Sie muss sich in der Jetztzeit gegen Verfolger behaupten und durchlebt dabei sowohl äussere wie auch innere Konflikte. Mehr sei hier noch nicht verraten. Dieses Projekt führe ich während meines Auslandsjahres in Indonesien durch, wo ich im Movie Studio Bali als Ausbilder und Creative Producer tätig bin. Das Studio befindet sich mitten in den Reisfeldern von Bali. Es verfügt als einziges Studio der Insel über filmtechnische und personelle Infrastrukturen, die internationalen Ansprüchen genügen. Inhaber und Leiter des Studios ist Orlando Bassi aus Buchs (CH), der hier in Indonesien seit über zwanzig Jahren als Fabrikant von Echthaarperücken und Spezialmasken für den internationalen Film- und Fernsehmarkt und für Theater-, Musical- und Opernhäuser auf der ganzen Welt erfolgreich tätig ist.

Gemeinsam mit Bassi und seinem Team betreue ich hier im Filmstudio junge Leute, die später als Angestellte des Studios eine existenzielle Grundlage haben sollen. Sie sind aktuell als Assistenten für eine Hollywood-Lowbudget-Produktion tätig, die hier im Movie Studio Bali vorbereitet und umgesetzt wird. Drehbeginn war am 20. Februar, Drehschluss am 25. März 2017. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Das Movie Studio Bali unterstützt mein Projekt „Unit 67“ in mehrerlei Hinsicht: Ich kann hier einen Pilotfilm zu „Unit 67“ produzieren, den ich für die Suche nach potentiellen Abnehmern für die Serie einsetzen werde. Und ich kann dafür die Filmsets benutzen, die für die amerikanische Produktion aufgebaut werden.

Seit meiner Ankunft im Movie Studio Bali Anfang November 2016 durfte ich hier schon sehr viele wertvolle Erfahrungen sammeln, sowohl im Produktionsalltag des Studios als auch im Austausch mit jungen Menschen, die noch voller Träume sind. Das Spannendste an der ganzen Sache sind die unterschiedlichen Wahrnehmungen: Was ist wem tatsächlich wichtig? Wovon hat wer Angst – und warum? Wie geht wer mit Druck um? Wie mit Emotionen? Wie motiviert man Menschen dazu, sich selbst zu vertrauen und über den eigenen Schatten zu springen? Alles in allem ist mein Alltag hier bereichernd, anstrengend, befriedigend, fordernd, versöhnlich, inspirierend, irritierend, amüsant und nachdenklich stimmend zugleich. Was will man mehr als Filmemacher?

Mit 33% war der Bereich Musik im Vergleich der Sparten nach wie vor der am umfassendsten geförderte. Dies spiegelt die besonders ausgeprägte und weit ins 19. Jahrhundert zurückreichende Tradition der gemeinschaftlichen Musikpflege in Liechtenstein wider. In dieser Sparte sehen wir die weitaus höchste Zahl an kulturflegenden und kulturtätigen Menschen im Land. Über dreijährige Leistungsvereinbarungen wurden 15 Vereine und Verbände gefördert, die sich verschiedenen

Stilen und Genres verschrieben haben. Der Liechtensteiner Blasmusikverband und der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund geben den grössten Teil der Gelder zweckgebunden an ihre angeschlossenen Vereine weiter. Der Verein Wavejam konnte mit dem *Openair Wavejam 2016* in Balzers sein stolzes 15-jähriges Jubiläum feiern und damit einen eindrücklichen Schlusspunkt unter sein vieljähriges rockiges Engagement setzen. Im gleichen Sommer gab das zweitägige *OpenHair Metal-Festival* ein erfolgreiches Debüt.

Das *Beizafestival* brachte 22 Bands in 11 Lokale im Raum Schaan und Vaduz und das interessierte Publikum konnte sich bei verschiedenen Musikgenres zwischen Pop, Rock, Country und Weltmusik unterhalten. Die Aufführung der *Carmina Burana*, die das Orchester Liechtenstein-Werdenberg und drei Chöre, darunter den We are Family Chor aus Triesen, zu einer grossen Gemeinschaftsleistung vereinte, wurde in vier Aufführungsorten eine Besonderheit der Region.

MUSIK

Gesamtbeitrag	739 800
Projektbeiträge	111 800
Büchel Leposava: <i>Konzertreihe Der Distelfink in Wien</i>	600
Frommelt Josef: <i>36. Weihnachtskonzert Malbun</i>	2 500
Harmoniemusik Balzers: <i>Teilnahme am 34. Eidgenössischen Musikfest in Montreux</i>	2 600
Harmoniemusik Vaduz: <i>Teilnahme am 34. Eidgenössischen Musikfest in Montreux</i>	2 520
Impuls Est.: <i>The Princely Liechtenstein Tattoo 2016</i>	10 000
Internationale Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein	30 000
Kehl Dina: <i>Sera Landhaus Release-Tour</i>	1 400
Nigg Nadine: <i>Promotour Steps to follow</i>	2 000
Openair Wavejam: <i>Wavejam 2016</i>	12 000
OpenHair OK-Team: <i>OpenHair Metal-Festival 2016</i>	8 000
Orchester Liechtenstein Werdenberg: <i>Neujahrskonzert 2016</i>	2 280
Santa Merta Musikanten: <i>10. Weisenblasen 2016</i>	4 000
Santa Merta Musikanten: <i>Jubiläumsaktivitäten</i>	2 600
Sele Michael - The Beauty of Gemina: <i>Tournee Minor Sun 2016</i>	2 000
Stiftung Schweizer Jugendmusikwettbewerb: <i>Liechtensteiner Beteiligung am Wettbewerb 2016</i>	1 800
Verein bandXost: <i>Newcomerband-Contest 2016</i>	8 000
Verein Beizafestival: <i>Beizafestival 2016</i>	10 000
Verein Carmina Burana: <i>Carmina Burana 2016</i>	7 000
Verein Panorama: <i>7. Rock around Malbun</i>	2 500

Audio-CD-Produktionen	4 000
Sele Michael - The Beauty of Gemina: <i>CD Minor Sun</i>	4 000
Leistungsvereinbarungen	624 000
Big Band Verein Liechtenstein	4 000
Freunde der Liechtensteinischen Blues- und Rockmusik	8 000
Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund	126 000
Handharmonikaclub Schaan	3 000
Internationale Josef Gabriel Rheinberger Gesellschaft	15 000
Jodelclub Edelweiss	4 000
Liechtensteiner Blasmusikverband	240 000
Liechtensteiner Gitarrenzirkel	25 000
Operette Balzers	27 000
Operettenbühne Vaduz	27 000
Orchester Liechtenstein-Werdenberg	20 000
Sinfonieorchester Liechtenstein	60 000
Tangente-Verein	40 000
Verein Kultur-Treff Burg Gutenberg	10 000
Verein Triesenberger Konzerte	15 000

Sieben Künstler und Künstlergruppen aus dem Bereich der Bildenden Kunst erhielten für Ausstellungen und Projekte in der Region und im Ausland einen Förderbeitrag. Der ehemalige Berufsverband Bildender Künstler/innen Liechtenstein wandelte sich zu visarte (liechtenstein) e.V. Als selbstständige regionale Gruppe von visarte.schweiz bezweckt visarte (liechtenstein) die Förderung der Kunstschaffenden aus allen Bereichen der Bildenden Kunst.

Das schweizweite Netzwerk verstärkt die grenzüberschreitenden Kooperationen der Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstler, was beispielsweise in der Ausstellung *Pioneers from a Hidden Country* im Trudelhaus in Baden und in der Ausstellung *Topik des Imaginären* im Kunstraum Engländerbau Ausdruck fand. Der Kunstverein Schichtwechsel konzipiert Projekte an wechselnden Orten mit Kunstschaffenden aus unterschiedlichen Disziplinen. 2016 wurde unter dem Titel *eat more art* eine Reihe von experimentellen Veranstaltungen mit Kunst-, Kultur- und

Kulinarikerelementen jeweils in Zusammenarbeit mit mindestens einer anderen Institution realisiert. Die Veranstaltungen entstanden aus dem Geist und in Auseinandersetzung mit dem Text *Identitäten sind temporäre Plattformen* des britischen Soziologen Stuart Hall. So konnte der Verein Schichtwechsel beispielsweise auf Einladung des Kunstraumes Punto Croce Liechtensteiner Kunstschaffende im Jahr nach der vom Verein bespielten Kunstbiennale in Venedig wiederum eine Installation und eine Veranstaltung gestalten.

BILDENDE KUNST

Gesamtbeitrag	178 800
Projektbeiträge	69 800
Franjevic Vlado: <i>Spiral Channels Köln</i>	6 000
Frommelt Beate: <i>Ausstellung in Neuhausen/CH</i>	3 000
Harder Uve: <i>Fotobuch Die fürstliche Familie von Liechtenstein</i>	3 000
Kooperation Biennale Auftritt Liechtenstein 2016	10 000
Kunstmagazin Graubünden und Liechtenstein 2016	5 000
Leibold Hanspeter: <i>Kunstaussstellung in den Katakomben in Dunningen/DE</i>	4 000
Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff Stiftung	9 500
Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein	8 000
Sude Stephan: <i>Ausstellung Experiment Holzschnitt</i>	2 000
Verein Living Museum: <i>Startbeitrag</i>	5 000
visarte.schweiz: <i>150 Jahre Jubiläum</i>	5 000
visarte (liechtenstein) e.V.: <i>Ausstellung Pioneers from a Hidden Country</i>	7 500
Wyss Carol: <i>Ausstellung 25+ in Weimar</i>	1 800
Leistungsvereinbarungen	109 000
Archiv-Atelier Spinieu e.G.	35 000
Kunstverein Schichtwechsel	24 000
Liechtensteinische Kunstgesellschaft	43 000
visarte (liechtenstein) e.V.	7 000

Christiani Wetter Im Jahr 2015 war ich künstlerisch an einem Punkt angekommen, an dem ich wusste: Es muss sich etwas verändern! Denn um beruflich weiterzukommen, musste ich mich weiterentwickeln und meine Fähigkeiten ausbauen. Mir war klar, dass diese Veränderung nur einhergehen kann mit verschiedenen Fortbildungen und Workshops. Als Künstlerin war mir also der Weg und das Ziel klar, ich wusste sogar schon, wo und wie ich diesen Weg beschreiten würde, wenn ich die finanziellen Mittel dazu hätte. Nur leider hatte ich diese nicht! Für mich war es deshalb ein grosses Glück, mit der Kulturstiftung Liechtenstein in Kontakt zu kommen. So etwas wie ein „Werkjahr“ für darstellende und bildende Künstler und Musiker habe ich bis dato noch in keinem Land kennengelernt. Schon während der Bewerbungsphase um das Werkjahr 2016/2017 standen mir die Mitarbeiter der Kulturstiftung mit persönlichen Gesprächen und Telefonaten

stets zur Seite und berieten mich strategisch in meiner inhaltlichen Planung für das Werkjahr 2016/2017. „Time flies when you are having fun.“

Nun befinde ich mich schon in der Hälfte meines Werkjahres. Diese Zeit der Fortbildung und der Projektentwicklung wäre mir ohne die Unterstützung der Kulturstiftung nicht möglich gewesen. Dieses Jahr wird mein Leben verändern, denn es war mir durch meine unterschiedlichen Stationen möglich, ein weltweites Netzwerk an Film- und Theaterschaffenden aufzubauen, meine beruflichen Fähigkeiten auszubauen und mit Gleichgesinnten viele Projekte für die Zeit nach dem Werkjahr zu schmieden. Zum Beispiel ist aus meinem einstigen Wunsch, einen Film zu realisieren, ein konkreter Werkplan mit einem tollen Team geworden. Ich bin froh, dass ich die Erfahrung „Werkjahr“ machen darf und bin voller Vorfreude auf meinen zukünftigen künstlerischen Weg.

Im Jahr 2016 konnten neun Produktionen und fünf Projekte, die Liechtensteiner Theater- und Tanzschaffenden einen Gestaltungsraum bieten, mit Unterstützung der Kulturstiftung realisiert werden. Esther Hasler zeigte ihre neue Produktion *Wildfang* Anfang 2017 in Liechtenstein. In diesem «treffsicheren Einfräutastentheater... ohne Gewehr» verblüffte die vielseitige Künstlerin «solo im Duo mit Piano» feinsinnig und hintersinnig, sowohl sprachlich als auch musikalisch. Diese Produktion führte vor Augen, was

eine Künstlerin aus einem Werkjahrstipendium (2014) alles machen kann. Andy Konrad bot mit seinem K-Bum (KleinBühnen Unterhaltung Malbun) vor allem in der Wintersaison einheimischen und regionalen Künstlerinnen und Künstlern Auftrittsmöglichkeiten. Beim Kindertheater und bei anderen Projekten erarbeiteten die Künstlerinnen und Künstler gemeinsam teilweise sogar eigene Stücke mit Unterstützung der Kulturstiftung.

Das beachtliche 15-jährige Jubiläum des jungen Theaters liechtenstein konnte 2016 mit einem Installationstheaterprojekt im s'Landweibels Huus in Schaan gefeiert werden. Der Schlösslekeller konnte 2016 neue Räumlichkeiten herichten und beziehen. Dadurch soll er für seine aktuelle und nachhaltige Kulturarbeit in der Kleinkunstszene neue Aufmerksamkeit gewinnen.

DARSTELLEND KUNST

Gesamtbeitrag	260 432
Projektbeiträge	127 432
Assitej Liechtenstein:	4 200
<i>Projekte Interplay Europe, Konferenz der Kinder</i>	
Büchel Nikolaus: <i>Ausstellung Inszenierte Objekte</i>	6 000
Daburu(T) Tanz & Theaterproduktion: <i>Die hohe Kunst des Wegschauens</i>	15 000
Hasler Esther: <i>Produktion Wildfang</i>	10 000
ig-tanz Ostschweiz: <i>TanzPlan Ost (4. Tranche)</i>	11 250
junges Theater liechtenstein: <i>Jubiläumsprojekt</i>	10 000
Konrad Andy: <i>Kindertheater im K-BUM</i>	15 000
Marxer Leander: <i>Comedy-Stück Dr Schatz ufem Sareis, Duo Enzianpflügger</i>	10 000
ohnetitel - Netzwerk für Theater&Kunstprojekte: <i>Figuren-Theater Papelucho</i>	5 471
Ospelt, Ospelt und Schädler: <i>Kabarett Identität knödeln</i>	20 000
Schlösslekeller Vaduz: <i>Bühnenvorhang</i>	8 511
Velvart Miryam, Ballett & Dance: <i>Produktion Don Quixote</i>	5 000
Verein Tarkabarka: <i>Wanderzirkustournee 2017</i>	7 000
Leistungsvereinbarungen	133 000
junges Theater liechtenstein: <i>Jahresbeitrag und IV Ausgleich</i>	85 000
Schlösslekeller Vaduz	48 000

Durch die Leistungsvereinbarungen mit dem Literaturhaus Liechtenstein und dem P.E.N.-Club Liechtenstein förderte die Kulturstiftung Plattformen für literarische Veranstaltungen und Aktivitäten im Land. Einzelne Literaturschaffende resp. Verlage wurden durch Beiträge zu Druckkosten gefördert. Daniel Batliner erhielt für das Schreiben eines Theaterstücks einen Startbeitrag. Anna Ospelt wurde dabei unterstützt, ihr Schreiben mit Fachleuten zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Mentoring ist ein junges Instrument der Liechtensteiner

Künstlerförderung. In einem One-to-One-Mentoring unterstützt eine erfahrene Fachperson eine/einen weniger erfahrene/n Kunstschaffende/n darin, weitere berufliche Ziele zu erreichen. Künstlerische Professionalisierung braucht das Feedback, die Unterstützung von unabhängigen Fachleuten und die Vernetzung in einer professionellen Szene. Die Förderung dieser Art von Weiterbildung ist der Kulturstiftung ein Anliegen.

Babelsprech, situiert am Literarischen Colloquium Berlin, ist eine Plattform und ein Förderprojekt für neue (junge) Lyrik aus Deutsch-

land, Österreich, Südtirol und der Schweiz, an dem auch junge Liechtensteiner Autorinnen und Autoren teilnehmen. Mit den Aktivitäten 2016 bis 2018 soll die Vernetzung und Kooperation mit renommierten literarischen Institutionen und Festivals in diesen Ländern vertieft und der Kontakt mit internationalen Kooperationspartnern in den Niederlanden, in Slowenien und in der Ukraine entwickelt werden. Hierfür sind Lyrikkonferenzen mit öffentlichen Lesungen in diesen Ländern und in Liechtenstein geplant.

LITERATUR

13

Gesamtbeitrag	87 124
Projektbeiträge	50 124
Batliner Daniel: <i>Startbeitrag Theaterstück Herbst in Goldingen</i>	4 000
Edition Isele: <i>Lyrikband Hans Jörg Rheinberger</i>	5 674
Literarisches Colloquium Berlin: <i>Babelsprech 2016–2018</i>	20 000
Meier Markus: <i>Gedichtband Met Ross und Waga</i>	2 000
Ospelt Anna: <i>Literarisches Mentoring</i>	3 750
Ospelt Anna: <i>Schreibaufenthalt Boise/Idaho</i>	2 200
Quaderer Benjamin: <i>Megapixel</i>	5 000
Van Eck Verlag: <i>Publikation Liechtensteiner Sagenwelt</i>	7 500
Leistungsvereinbarungen	37 000
Literaturhaus Liechtenstein	30 000
P.E.N.-Club Liechtenstein	7 000

Anna Hilti Durch das Werkjahr habe ich mich auf eine fast aussichtslose Spurensuche nach einem verschwundenen Vorfahren in Amerika gemacht und dann überraschend tatsächlich seine Spur gefunden. Hätte ich das auch ohne diese einzigartige Form der Künstlerinnenförderung gemacht? Hätte ich mich trotz der Aussichtslosigkeit meines Plans in die Archive und Bibliotheken, auf die Friedhöfe und Strassen von Pennsylvanias Hinterland gewagt, um einen lange verschollenen Unbekannten zu finden? Wahrscheinlich nicht. Das Werkjahr hat mir die Möglichkeit gegeben, ein schwieriges Unterfangen mit ungewissem Ausgang zu verfolgen. Ein Forschungsprojekt zu entwickeln, das lange ausgebrütet und sorgfältig über-

prüft wurde. Das auch das Nicht-Finden als verwertbare Möglichkeit zuliess. Das Werkjahr hat mir die Zeit sowie einen Schub gegeben, die Zelte zu Hause temporär abzubauen und mit einigen Fragen ausgerüstet zu unbekanntem Orten aufzubrechen. Für meine künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen des Exils und des Verschwindens, der Identität und deren Konstruktion habe ich dadurch eine unersetzbare Erfahrung gemacht. Ich habe auch einige wichtige Monate in Ateliers in Amsterdam und Paris verbracht, aber ich glaube, dass die Spurensuche besser zum Ausdruck bringt, wofür ein Werkjahr im optimalen Fall stehen kann.

Die Vereine Fotoclub Spektral und der Film- und Videoclub Liechtenstein bieten interessierten Menschen im Foto-, Film- und Videobereich Möglichkeiten zur Auseinandersetzung und Unterstützung für die Weiterentwicklung der eigenen Arbeit. Dabei entstehen beachtliche Arbeiten, die auch international bei Jurierungen Auszeichnung finden. Der Fotoclub Spektral leistete 2016 mit seiner Jubiläumsausstellung *40 Jahre Fotoclub Spektral* neben den künstlerischen Werken auch einen Beitrag zum historischen

Gedächtnis der Gemeinde Eschen. Beim Ostschweizer Kurzfilmwettbewerb können sich Liechtensteiner Filmschaffende mit anderen messen. Der Vergleich über die Grenzen hinaus und der überregionale Austausch sind für Liechtensteiner Kunstschaffende essentiell, deshalb fördert die Kulturstiftung solche Teilnahmen. Über eine Leistungsvereinbarung mit dem Filmclub im Takino in Schaan wird hochwertiges Arthouse-Kino gefördert, das für die ganze Region von Bedeutung ist. Der Filmclub hält mit diesem Ort des Reflektierens und der Unterhaltung im ländlichen Raum

ein Alleinstellungsmerkmal für Liechtenstein. Förderung erhielten im Berichtsjahr Daniella Marxer für den Kurzfilm *Mon Amour*, JK Entertainment für die filmische Dokumentation der bäuerlichen Geschichte Liechtensteins und Dominik Wolfinger für die *Produktion Knopf im Kopf*, eine subtile Auseinandersetzung mit Grenzerfahrungen junger Menschen. Arno Oehri erhielt für die Postproduktion seines Dokumentarfilmes über den Gitarristen John Abercrombie eine Unterstützung.

AUDIOVISUELLE MEDIEN

15

Gesamtbeitrag	167 000
Projektbeiträge	76 000
Fotoclub Spektral: <i>Jubiläumsausstellung Mein Bild und Eschen heute</i>	8 000
JK Entertainment: <i>Filmdokumentation Bauerntum</i>	10 000
Marxer Daniella: <i>Kurzfilm Mon Amour</i>	21 500
Oehri Arno: <i>Postproduktion open land – meeting john abercrombie</i>	26 000
Verein Ostschweizer Kurzfilmwettbewerb	3 000
Wolfinger Dominik: <i>Filmproduktion Knopf im Kopf</i>	7 500
Leistungsvereinbarungen	91 000
Film- und Videoclub Liechtenstein	3 000
Filmclub im Takino	85 000
Fotoclub Spektral	3 000

In dieser Sparte werden für Volkskultur und Landeskunde relevante Projekte und Publikationen, wie die Briefe von Auswanderern aus Liechtenstein, die wissenschaftliche Erforschung der Bauten von Franz Roeckle oder eine Festschrift für zwei sehr verdiente Landeshistoriker, gefördert. In der Dokumentation Fürstlicher Orden und Ehrenzeichen werden erstmals alle Symbole und die Geehrten seit über 50 Jahren dokumentiert, was eine Grundlage für weitere Forschungen und Analysen sein kann.

Der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein gehört zu den bedeutendsten kulturellen Institutionen des Landes und wird im Rahmen einer Leistungsvereinbarung für seine Forschungs- und Publikations-tätigkeit mit einem namhaften Förderbeitrag unterstützt. Mit der Liechtensteinischen Trachtenvereinigung besteht eine Leistungsvereinbarung.

VOLKSKULTUR / LANDESKUNDE

Gesamtbeitrag	193 500
----------------------	----------------

Projektbeiträge	25 500
------------------------	---------------

Historischer Verein: <i>Publikation Auswandererbriefe</i>	8 000
---	-------

Roeckle Hanna: <i>Publikation Franz Roeckle Bauten 1902–1933</i>	10 000
--	--------

Ruokonen Antti: <i>Publikation Fürstliche Orden und Ehrenzeichen</i>	2 500
--	-------

Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft:	5 000
---	-------

<i>Förderbeitrag Festschrift Rupert Quaderer, Peter Geiger</i>	
--	--

Leistungsvereinbarungen	168 000
--------------------------------	----------------

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein	150 000
--	---------

Liechtensteinische Trachtenvereinigung	18 000
--	--------

Mathias Meikel Kulturförderung ist die Gelegenheit und der Luxus, die volle Aufmerksamkeit für einen längeren Zeitraum auf ein einziges Projekt richten zu können; die Chance seine Energie alleinig auf das angestrebte künstlerische Vorhaben zu fokussieren und dabei Ablenkungen und Druck von aussen nach Möglichkeit zu minimieren.

Zeit ist Geld, und im Umkehrschluss ist Geld auch Zeit.

Zeit, die man braucht, um neue Formen zu entwickeln; Zeit, um zu lernen, Gegenstände aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten; Zeit, um seine Arbeit zu hinterfragen; Zeit, um Dinge zu überarbeiten; Zeit, um in die

Tiefe gehen zu können; Zeit, um der angestrebten Sache gerecht zu werden. In meinem Fall wird meine Zeit und Energie in die Ausarbeitung eines Comics in Buchform, einer sogenannten Graphic Novel, fliessen, welche sich mit dem Land und Kulturraum Russland auseinandersetzen wird: seiner politischen und gesellschaftlichen Situation, seiner Geschichte, seiner Kunst und Literatur.

In persönlichen narrativen Geschichten soll ein Blick auf ein Land geworfen werden, welches sonst nur zu gerne auf Putin, Matroschkas, Wodka, Weite, Kälte und Frost reduziert wird.

Die aktive Plattform Assitej Liechtenstein wurde für ein künstlerisches Forschungsprojekt gefördert. Onepage ist ein exquisites «Zeitungsformat» und erhielt Förderung für die künstlerische Intention und die Involvierung von Liechtensteiner Lyrik. Das Projekt *Was bleibt* erkundet und reflektiert das Sammeln und Erinnern im musealen Kontext mit einer experimentellen und partizipativen Ausstellung im

Küfer-Martis-Huus. Die Reflexion des Sammelns und des Umgangs mit Sammlungen ist angesichts der Dichte von privaten Sammlungen von landesweitem Interesse. Die *Liechtensteiniade* beim Poolbar Festival in Feldkirch, einer Plattform für die junge Kunst- und Kulturszene Liechtensteins, konnte bereits zum vierten Mal realisiert werden. Der Verein Liechtenstein Festival gestaltete auch 2016 um das Zentrum SAL in Schaan das Life Festival mit dem Ziel, über ein Wochenende ein breites Publikum mit einem

umfangreichen Angebot anzusprechen. Neben kostenpflichtigen Konzerten internationaler Stars werden kostenfreie Darbietungen von lokalen und regionalen Künstlerinnen und Künstlern geboten.

INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTE

Gesamtbeitrag	86 680
Assitej Liechtenstein: <i>Forschungsprojekt</i>	6 000
Büchel Doris: <i>Startbeitrag Magazin onepage</i>	5 000
Egger Simon und OK-Team: <i>Projekt Was bleibt</i>	10 000
Freiherr von Vogelsang Henning: <i>Anerkennungsgabe Kulturkreis Liechtenstein-Weimar</i>	1 080
Liechtenstein Marketing: <i>Kulturelle Beiträge Olma 2016</i>	40 000
Poolbar Festival GmbH: <i>Liechtensteiniade 2016</i>	8 000
Symbiose Gemeinschaft-Zukunftswerkstatt: <i>Wanderkiosk Who pays</i>	5 000
Verein LIFE in Schaan e.V.: <i>FL1.LIFE 2016</i>	10 000
Verein Zeitraum Gustav: <i>Raum für Alltagskultur</i>	1 600

Werkjahre sind Jahresstipendien für Künstlerinnen und Künstler aller Sparten. Gefördert wird die individuelle konzentrierte künstlerische Entwicklung. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Person und nicht das Werk. Vorbereitend reflektieren die Kunstschaffenden ihre Wünsche und Ziele im Rahmen eines Konzeptes. Die regelmässige Berichterstattung dient der Reflexion und Standortbestimmung der Stipendiaten.

Die bildende Künstlerin Anna Hilti verbrachte den zweiten Teil ihres Werkjahres in der Cité Internationale des Arts im Herzen von Paris. Der Aufenthalt führte die Künstlerin in eine vertiefte Beschäftigung mit der Ästhetik der Comics. Die Schauspielerin Christiani Wetter startete mit ihrem Werkjahr in ein intensives Weiterbildungsjahr im Feld des Filmmachens. Dazu besuchte sie Kurse an der IFS Internationale Filmschule in Köln und an der National Film and Television School in England und vergrösserte ihr Netzwerk.

Werkbeiträge, eine Förderung, die auf die Entwicklung eines konkreten Werkes zielt, erhielten 2016: Sebastian Frommelt für sein Filmprojekt *Unit 67*, eine mehrteilige TV Serie, die er im Movie Studio Bali in Indonesien realisiert; Jürg Hanselmann für eine Komposition für zwei Klaviere und Orchester, eine anspruchsvolle Komposition, die viel Zeit und Können benötigt; Mathias Meikel für seine *Graphic Novel*, ein Comic mit mehreren kurzen Geschichten und Reportagen über Russland und die russische Kultur.

WERKJAHRE / WERKBEITRÄGE

19

Gesamtbeitrag	150 000
Werkjahrstipendien (2016 ausbezahlte Anteile)	60 000
Anna Hilti Werkjahrstipendium 2016 (zweite Hälfte)	24 000
Christiani Wetter Werkjahrstipendium 2016 (erster Teil)	36 000
Werkbeiträge	90 000
Frommelt Sebastian: <i>Filmproduktion Unit 67</i>	30 000
Hanselmann Jürg: <i>Komposition für zwei Klaviere und Orchester</i>	30 000
Meikel Mathias: <i>Graphic Novel</i>	30 000

Jürg Hanselmann Seit meinem Studium vor bald 40 Jahren war es nun das erste Mal, dass ich ein halbes Jahr produktiv tätig sein und meine Unterrichtstätigkeit einer Stellvertretung überlassen konnte. Damit verbunden war natürlich die Frage, ob auf Knopfdruck auch die Inspirationen fliessen würden, denn bisher komponierte ich einfach dann, wenn es mir spontan zufiel. Ich war aber zuversichtlich, denn ich hatte ja bis anhin 51 Werke bzw. Werkreihen komponiert. Mit diesem Erfahrungsschatz stürzte ich mich also in das Opus 52, den Hauptzweck des Werkbeitrages: ein Konzert für zwei Klaviere und grosses Orchester in drei Sätzen. Die Möglichkeit, gerade dann zu komponieren, wenn man in Laune ist, betrachte ich als ungemein förderlich für umfangreichere Werke. Ich wurde nicht zur Unzeit aus der Arbeit

herausgerissen und „schmiedete das Eisen, solange es heiss war“. Zudem konnte ich zu den besten Tageszeiten meine Waldläufe antreten, was den Geist freimacht und inspiriert! Folglich kam ich schneller als gedacht mit dem Klavierkonzert voran und setzte weitere Ideen für neue Werke um. Mittlerweile bin ich beim Opus 58 angelangt. Unter den neuen Werken finden sich eine Sonate für Klarinette und Klavier, eine Klaviersonate, ein Liederzyklus, zwölf Stimmungsbilder in kanonischer Form für Klavier, vier Konzertetüden für Klavier und ein Notturmo für Klaviertrio. Das Doppelklavierkonzert liegt fertig instrumentiert in Partitur und Klavierauszug vor. Für diesen Werkbeitrag danke ich der Kulturstiftung herzlich!

Die Sammlung der Kulturstiftung zur Dokumentation und Repräsentation des zeitgenössischen hiesigen Kunstschaffens umfasst rund 400 Objekte der Bildenden Kunst. Der Kulturstiftung obliegt die Pflege und Erweiterung dieser Sammlung. Neben einer breiten, ausgewogenen und möglichst umfassenden Dokumentation des Liechtensteiner Kunstschaffens werden auch gezielt Werke angekauft, die Entwicklungen der Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstler veranschaulichen.

Die Kulturstiftung ist um die fachgerechte Inventarisierung und Lagerung der Kunstwerke sowie um allfällige Restaurierungen besorgt. Die Kunstwerke der Sammlung stehen der Regierung und den Mitarbeitenden der Landesverwaltung zur Gestaltung ihrer Räumlichkeiten als Leihgaben zur Verfügung. Dies ist wie eine ständige Ausstellung in sehr unterschiedlichen Räumlichkeiten im ganzen Land zu sehen. Kunstraum-Mitarbeiterin Cristina Ghizzoni-Wohlwend berät Interessenten und betreut die Sammlung.

SAMMLUNG

21

Werkankäufe und Unterhalt	78 626
de Zilva Jess: <i>Ankäufe Education, Back to back 1 und 2, Out for a Walk</i>	9 000
Malin Georg: <i>Ankauf Skulptur I-Würfel, 1987/88</i>	37 800
McConkey John Anthony: <i>Ankauf von drei Fotografien</i>	1 200
Roeckle Hanna: <i>Ankauf Skulptur Polyhedron «Aquarius» 2016 für den International Criminal Court in Den Haag gemeinsam mit dem Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur</i>	17 700
Dokumentation, Leihverkehr, Transporte, Präsentation, restauratorische und konservatorische Massnahmen	12 926

Das Gesetz über die Kulturstiftung Liechtenstein sieht auch die Förderung der kulturellen Tätigkeit mittels Durchführung kultureller Projekte und Veranstaltungen sowie den Betrieb kultureller Einrichtungen vor. Somit soll die Kulturstiftung auch Projekte lancieren, die den Kulturschaffenden eine Plattform für regionale und überregionale Auftritte bieten. Der Liechtensteinische Länderstand bei der Frankfurter Buchmesse repräsentiert das Land auf der grössten Fachmesse der

Welt und ist Vernetzungsort für Literaturschaffende und Verlage. Als Eigene Projekte können auch Schwerpunktförderungen für einen bestimmten Zeitraum zur besonderen Stärkung von Kulturbereichen definiert werden. Hierfür steht das Reiseziel Museum, das sich 2016 schon zum fünften Mal für die Vermittlung von Landeskunde, Volkskultur sowie Kunst und Kultur für Kinder mit ihren Familien einsetzte.

EIGENE PROJEKTE

Gesamtbeitrag	396 025
Frankfurter Buchmesse und Leipziger Buchmesse	106 001
Kunstraum Engländerbau	245 053
Liechtensteiner Buchtage 2015 gemeinsam mit Amt für Kultur, Liechtensteinische Landesbibliothek und Schulamt	6 999
Reiseziel Museum	29 211
Traduki Netzwerk für Literatur und Übersetzung	8 761

Kunstraum Engländerbau

Im zweiten Obergeschoss des Engländerbaus im Vaduzer Städtle stellt das Land Liechtenstein einen grosszügigen Ausstellungsraum mit rund 300 m² als Ausstellungsplattform für zeitgenössische Kunst Liechtensteins und der Region zur Verfügung. Die Kulturstiftung Liechtenstein ist Trägerin und Aufsichtsorgan der Institution Kunstraum Engländerbau. Der Kunstraum ist ein Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung zur Förderung des künstlerischen Schaffens der Region im Dialog mit überregionalen oder internationalen Positionen. Eine vom Stiftungsrat der Kulturstiftung ernannte fünfköpfige Fachkommission aus Vertreterinnen und Vertretern des Liechtensteiner Kunstschaffens sowie fachlich ausgewiesenen Personen aus dem benachbarten Ausland zeichnet für die Programmplanung und Beurteilung der eingereichten Ausstellungsprojekte im Kunstraum Engländerbau verantwortlich.

Fachkommission Kunstraum Engländerbau (bis Ende 2018):

Evelyne Bermann, Schaan
Vorsitzende

Beate Frommelt, Zürich
Corinne Schatz, St. Gallen
(bis Ende 2016)

Nicole Seeberger, Chur
Neu: Stephan Sude, Ruggell
(2017 bis 2018)

Martin Walch, Planken

Der Betrieb des Kunstraumes Engländerbau wird durch die Geschäftsleiterin Brigitte Jussel (50%-Stelle) gewährleistet. Ausstellungsbetreuung und Vermittlung obliegen in bewährter Weise Cristina Ghizzoni-Wohlwend, Cécile M. Beck und Haron Kadir Alkis in Teilzeitbeschäftigung. Die Fördermittel für den Kunstraum Engländerbau beinhalten die Infrastrukturkosten des Kunstraumes und die Sach- und Dienstleistungen für die einzelnen Projekte sowie einen Förderbeitrag an die Ausstellenden. Im Berichtsjahr wurden zwei Einzel- und drei

Gruppenausstellungen mit vielseitigem Begleitprogramm geboten.

10. Dezember 2015
bis 21. Februar 2016

Heimspiel

Jurierte Ausstellung als Plattform für Gegenwartskunst der Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden sowie des Fürstentums Liechtenstein und Vorarlberg. David Berweger, Barbara Brülisauer, Andrea Guiseppa Corciulo, Rolf Graf, Co Gründler, Tamara Janes, Simon Kindle, Christoph Luger, Vera Marke, Ilona Ruegg, Christoph Rutimann, Katja Schenker, Karin Schwarzbek, Tom Senn, Valentina Stieger

8. März bis 8. Mai 2016
aus dem Gleichgewicht
Installation von Martin R. Wohlwend

24. Mai bis 24. Juli 2016

Topografie des Imaginären

Esther Amrein, Barbara Geyer, Andrina Jörg, Sadhyo Niederberger, Arlette Ochsner, Carol Wyss
Die von visarte (Liechtenstein) initiierte Ausstellung ist Teil eines Austauschprojektes zwischen Liechtenstein und der Schweiz.

12. August bis 9. Oktober 2016

SOUVENIR

Yoko Mroczek, Peter Dew, Harlis Schweizer-Hadjidj, Birgit Widmer
Vier in der Ostschweiz lebende Kunstschafterinnen von zweisprachiger Herkunft zeigen stellvertretend für West, Ost, Süd und Nord ein «Souvenir» ihrer Erinnerung, Empfindung, Entdeckung, welches sie in Malerei, Objekte und Installation transferieren.

25. Oktober bis 18. Dezember 2016

Stille Präsenz

Barbara Bühler, Dan Eidenbenz, Bruno Klomfar
Fotografien, Installation

Leipziger Buchmesse

Zum dritten Mal konnte sich Liechtenstein unter dem Dach des Traduki Netzwerkes bei der beliebtesten Leipziger Publikumsmesse präsentieren. Die Liechtensteiner Autorin Sabine Bockmühl und die Autoren Armin Öhri und Jonathan Huston hatten die Möglichkeit, in einem bemerkenswerten Rahmenprogramm *Aus, nach und in Südosteuropa. Flucht, Migration und Heimat* zu lesen. Der Länderstand wurde von der Liechtensteinischen

Botschaft Berlin und der Kulturstiftung Liechtenstein organisatorisch und finanziell verantwortet.

Frankfurter Buchmesse

Mit dem Auftritt an der Frankfurter Buchmesse wurden die Buchneuerscheinungen des vergangenen Jahres unter dem Motto *LeseZeichen Liechtenstein – Liechtensteins schönste Seiten zwischen zwei Buchdeckeln* präsentiert.

Der Länderstand Liechtenstein präsentiert sich jedes Jahr mit einem Schwerpunktthema. Im Berichtsjahr galt das Interesse dem *Grenzenlosen Liechtenstein – Menschen kommen, Menschen bleiben, Menschen gehen* mit Texten und Illustrationen von Sabine Bockmühl, Anna Hilti, Iren Nigg, Luigi Olivadoti, Hans Jörg Rheinberger, Stefan Sprenger, Ursula Wolf und Elisabeth Sele.

Reiseziel Museum

Bereits zum fünften Mal konnte 2016 dieses Kulturvermittlungsprojekt in Vorarlberger und Liechtensteiner Museen realisiert werden. Kinder aus ganz Liechtenstein und Vorarlberg wurden wieder Reiseleiterinnen und Reiseleiter und entdeckten gemeinsam mit ihren Familien spannende Museen. Tolle Programme und kreative Aktionen erwarteten an drei Sonntagen im Sommer in insgesamt 35 Liechtensteiner und Vorarlberger Museen Kinder und Erwachsene als Weltbummelnde, Geschichten-erzählende, als Neugierige, besonders Mutige, als Forschende und Kreative.

Der Stiftungsrat behandelte in elf ordentlichen Sitzungen und einer Sondersitzung 360 Traktanden. Die Gesamtbezüge der Stiftungsratsmitglieder (strategische Führungsebene) für das Jahr 2016 betragen CHF 92 146. Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung (operative Führungsebene) brauchen gemäss Art. 1092 Ziff. 9 Bst. d des Personen- und Gesellschaftsrechts nicht gemacht zu werden.

24

STIFTUNGSRAT/ GESCHÄFTSSTELLE

Der Stiftungsrat im Berichtsjahr 2016

Winfried J. Huppmann, Präsident (bis 31.12.2019 bestellt, † 12.8.2016)

Patrice Schneider, Vizepräsident (bis 31.12.2017 bestellt)

Cornelia Eberle (bis 31.12.2017 bestellt)

Josef Hofer (bis 1.5.2020 bestellt)

Stefanie Thöny (bis 31.12.2017 bestellt)

Christine Tinner-Rampone (bis 31.12.2019 bestellt)

Georg Tscholl (bis 31.12.2019 bestellt)

Geschäftsstelle

Elisabeth Stöckler, Geschäftsleiterin (80%)

Brigitte Weber, Assistentin (80%)

Marco Fausch, Aushilfe (bis 25%) ab 1.4.2016

Tiziana Condito, Aushilfe (40%) ab 1.10.2016

Eignerstrategie

Das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen, ÖUSG 2009, sieht vor, dass die Regierung nach Rücksprache mit der strategischen Führungsebene für jedes öffentliche Unternehmen eine Eigner- oder Beteiligungsstrategie festlegt.

Die Regierung hat mit RA 2012/493 die Eignerstrategie für die Kulturstiftung Liechtenstein erlassen und somit Leitplanken für die unternehmerische Ausrichtung dargelegt. Unter anderem heisst es in der Eignerstrategie:

«Die Kulturstiftung ist für die staatliche Förderung der kulturellen Tätigkeit von Privaten in Liechtenstein zuständig, insbesondere durch die Erfüllung der ihr nach dem Kulturförderungsgesetz übertragenen Aufgaben, die Durchführung kultureller Projekte und Veranstaltungen, die Sammlung und Zugänglichmachung kultureller Werke, den Betrieb kultureller Einrichtungen und die Kooperation mit Dritten.»

«Die Regierung anerkennt, dass die Kulturstiftung in der Ausübung ihrer Aufgaben unabhängig ist und erwartet, dass die Kulturstiftung sich in ihren Handlungen und Äusserungen politisch neutral verhält.»

Zu den Kernaufgaben der Kulturstiftung zählen die Ausrichtung von Förderbeiträgen und die Beratung der Kulturschaffenden.

Die Eignerstrategie kann auf der Internetseite der Kulturstiftung unter der Rubrik Kulturstiftung Liechtenstein eingesehen werden: www.kulturstiftung.li

Corporate Governance

Stiftungsrat und Geschäftsleitung der Kulturstiftung Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.

JAHRESRECHNUNG 2016

Bilanz per 31. Dezember 2016	Aktiven	Passiven
Liquide Mittel	908 289	
Anlagevermögen	1	
Kreditor Landeskasse		237 552
Passive Rechnungsabgrenzung		153 000
Kapital		30 000
Reserven		635 049
Aufwandsüberschuss*		- 147 311
Total	908 290	908 290

Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2016	Aufwand	Ertrag
Gehälter und Sozialbeiträge	233 900	
Stiftungsrat	92 146	
Sonstiger Personalaufwand	1 098	
Projektbeiträge	524 586	
Leistungsvereinbarungen	1 162 000	
Werkjahre/Werkbeiträge	90 000	
Ankäufe und Aufträge	78 626	
Eigene Projekte	395 569	
Büro- und Druckmaterial	42 564	
Reisespesen	1 826	
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Repräsentationen	8 984	
Experten	3 757	
Spenden	0	3 000
Staatsbeitrag		1 216 000
Ertrag Interkantonale Landeslotterie/Schweizer Zahlenlotto		1 268 709
Zinserträge		35
	2 635 055	2 487 744
Ertrags-/Aufwandsüberschuss*		147 311
Total	2 635 055	2 635 055

* Geplanter Reservenabbau

Herausgeberin:

Kulturstiftung Liechtenstein
www.kulturstiftung.li

Gestaltung:

beck grafikdesign est.
www.beck-grafikdesign.li

Text:

Elisabeth Stöckler

Druck:

BVD Druck+Verlag AG
www.bvd.li

